



Forschungsplattform



Beteiligte Fakultäten:

Betriebswirtschaft
Bildungswissenschaften
Politikwissenschaft und Soziologie
Psychologie und Sportwissenschaften

sowie
Innsbruck Media Studies



Forschungsplattform



Forschungszentren

*Accounting Theory and Research
Bildung, Generation, Lebenslauf
Financial Markets and Risk
Governance and Civil Society
Organization Studies
Strategic Leadership-Branding-Innovation*

weitere Forschungsgruppen

*Innsbruck Media Studies
Participation and Meaning in Life*

Quintessenz

*Gesellschaftlicher Wandel kann nur begriffen werden,
indem man ihn in Organisationen, in der Gesellschaft
und in der individuellen Lebensführung gleichzeitig
betrachtet*

AUSGANGSSITUATION

Signifikante Aspekte und Themen

- Verstehen neuer Kulturen und Bewegungen
- Demokratie, Partizipation und Kommunikation
- Bildung von sozialem und intellektuellem Kapital
- Nachhaltige Entwicklung, Führung und Steuerung komplexer sozialer Systeme
- Pluralität und Individualität
- Qualität von Lebens- und Arbeitswelt

PARTIZIPATION IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN

Ära des Wandels im Bereich der Partizipation

- Entwicklungen wie der arabische Frühling (Jugend und Twitter)
- Proteste im Rahmen der Finanzkrise (Occupy Bewegung) und die Beteiligung Einzelner an de Finanzmärkten
- "fact checkers" und Twitter im US Präsidentschaftwahlkampf
- Krise der Großparteien und Aufkommen von neuen Parteien/Bewegungen wie der "Piratenpartei,, NEOS, ...
- Partizipation im Bildungsbereich und Jugend
- Partizipation in Organisationen
- Microwork (NASA clickworkers, Dawn Citizen Science Project) und online Kooperationsprojekte, z.Bsp.: Mozilla
- Flashmobs
- Online Gaming (MMORPGs)

Forschungsplattform



*Thematischer
Schwerpunkt*

PARTIZIPATION IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN

Forschungsplattform



WAS MEINEN WIR MIT PARTIZIPATION ?

- Teil-nahme
- Teil-habe

Forschungsplattform



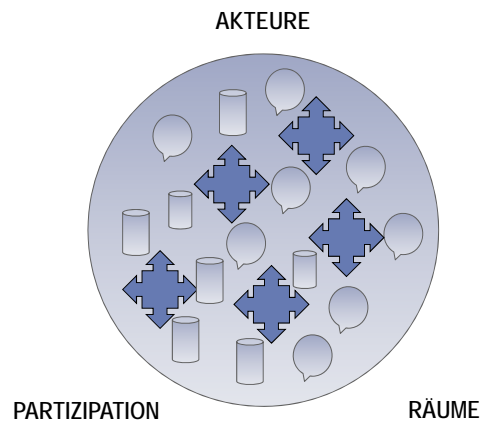
WAS SIND ÖFFENTLICHE RÄUME ?

- ‚Frei‘ raum
- Sozialer Raum

Forschungsplattform



PARTIZIPATION IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN



Forschungsplattform



BOOKS



AutorInnen

Andrea Hemetsberger
Anja Opitz, Doris Dialer
Markus Ammann
Georg Lind
Annette Ostendorf, Michael Thoma
Manfred Auer, Heike Welte
Wolfgang G. Weber, Christine Unterrainer
Brigitte Steinheider, Todd Wuestewald
Werner Fricke
Pier Paolo Pasqualoni, Helga M. Treichl

Forschungsplattform



BOOKS



AutorInnen

Manuela Farinosi
Manfred Faßler
Leopoldina Fortunati
Michael Funk
Volker Grassmuck
Doreen Hartmann
Andrea Hemetsberger
Aletta Hinsken
Tobias Hölterhof
Nicholas A. John
Magnus Lawrie
Claudia Paganini
Julia Rone
Klaus Rummeler
Katherine Sarikakis
Hans-Martin Schönherr-Mann
Sebastian Seignani
Alexander Unger
Karsten D. Wolf

Forschungsplattform



Präsentationen

*Ausgewählte Projekte zum Thema
Partizipation in Öffentlichen Räumen*

Forschungsplattform



*Forschungszentrum
Governance and Civil
Society*

Beteiligte Institute:

Politikwissenschaft
Soziologie

Forschungsplattform



Televised Debates:

Party Leaders' Behavior, Media Coverage,
and Effects on Viewers

Gilg Seeber

Forschungsplattform



Warum ein eigenes Projekt?

- AUTNES untersucht in einem integrierten Design Angebots-, Nachfrage- und Medienseite einer Wahlkampagne.
- TV-Debatten sind hoch sichtbare Ereignisse in einer Kampagne mit hohen Einschaltquoten und ausführlicher Medienberichterstattung.
- Kristallisationspunkte, in denen SpitzenkandidatInnen die essentiellen Elemente der Wahlkampagne ihrer Parteien kommunizieren
- Direkte Konfrontation der SpitzenkandidatInnen in „real time“

Was macht Österreich interessant?

- Eine ungewöhnlich lange und kontinuierliche Geschichte von TV-Duellen
- Eine große Anzahl von Debatten, die sich über mehrere Wochen des Intensivwahlkampfes hinziehen
- Ein offenes Format, in dem der/die ModeratorIn eine beschränkte Rolle übernimmt.

Focus 1: Inhalt der Debatten

Warum von Interesse?

- Issue Agenda
- Persönlichkeitseigenschaften

→ Forschungsfragen eng verknüpft mit der Forschungsgenda der anderen AUTNES Projekte.

Methodischer Ansatz

- Inhaltsanalysen

Focus 2: Nichtverbales Verhalten

Why study nonverbal behavior?

- Starke Effekte von Gesichtsausdrücken und Gesten auf ZuseherInnen
- Klassisches Beispiel: Kennedy vs. Nixon 1960

Methodische Ansätze?

- "Vorherrschaft" experimenteller und umfragebasierter Forschung
- AUTNES integriert nonverbales Verhalten in den Datensatz der TV-Debatten → Verbindung verbalen und nonverbalen Inhalts
- Diskrepanz vs. Kongruenz verbalen und nonverbalen Verhaltens

Focus 3: Kommunikation

Forschungsinteresse

- Wege der Dissemination von Information über Kampagnenevents
- Alte versus neue Medien
- Wahrnehmungen der ZuseherInnen

Methodische Ansätze

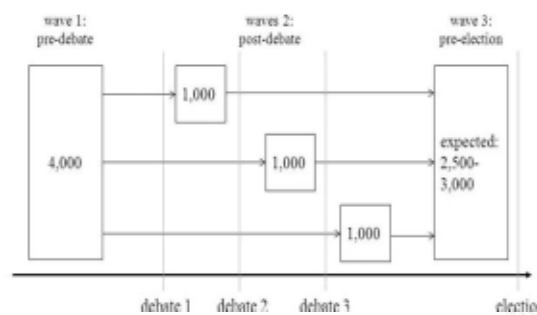
- ZuseherInnen (→ Umfragen)
- Medienberichterstattung (→ Inhaltsanalysen)
- Presseaussendungen (→ Inhaltsanalysen)
- Interpersonelle Kommunikation, inklusive dem Einsatz sozialer Medien (→ internetbasierte Umfragen)

Methodische Innovation

Inhaltsanalysen nonverbalen und visuellen Inhalts.

- Kodierung statischer und dynamischer Elemente
- Nicht-semantische Kodierung sehr aufwendig
- Codebook-Entwicklung auf Basis des „Berner Systems“ (S. Frey)

Online Panel



*Forschungszentrum
Bildung,
Generationen &
Lebenslauf*

Partizipation ist Bildung

Forschungsplattform



*Partizipation
und Lernen*

*Lernen **als** Partizipation
Lernen **für** Partizipation
Lernen **durch** Partizipation*

Forschungsplattform





*Beispiel:
Wissenschaftliche
Begleitung von
'Jugend in Aktion'*

*EU-Programm 'Jugend in Aktion':
Lehren und Lernen
in außerschulischen Kontexten*

*Was und wie lernen Jugendliche
und JugendbetreuerInnen?
Was fördert dieses Lernen?*







*Beispiel:
Jugend in
Aktion*

Kernbefunde

- *alle Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*
- *Partizipationskompetenzen*
- *arbeitsplatzbezogenes Lernen der ProjektleiterInnen*
- *Learning Organisations*

Forschungsplattform







*Beispiel:
Jugend in
Aktion*

*Lernen **als** Partizipation*
*Lernen **für** Partizipation*
*Lernen **durch** Partizipation*

Forschungsplattform







*Beispiel:
Jugend in
Aktion*


Theoretische Rückschlüsse

Fokus auf formalen Bildungsangeboten



Reintegration nicht-formaler, informeller Lernkontexte


Forschungsplattform 




*Beispiel:
Jugend in
Aktion*

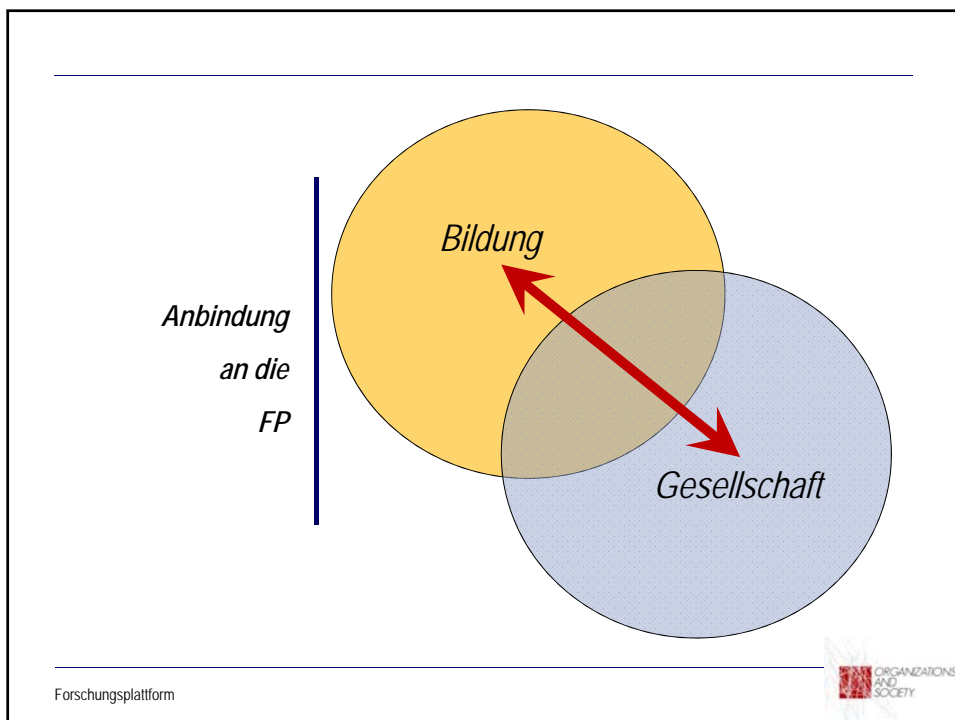
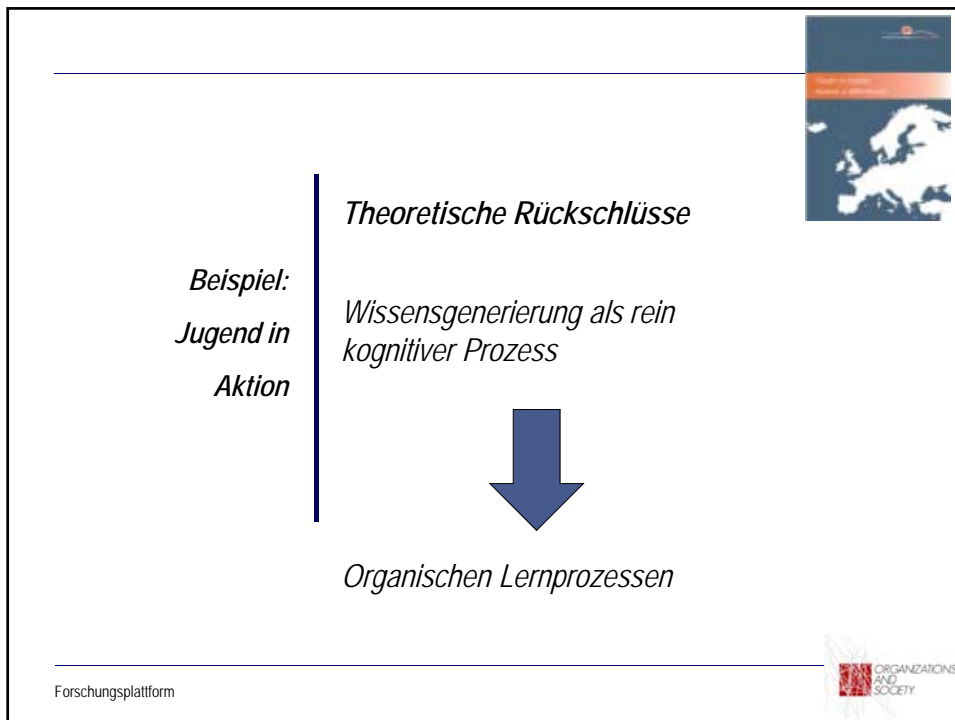
Theoretische Rückschlüsse

Individualisierten Lernaktivitäten



*Sozialer Einbettung von
Lehren und Lernen*

Forschungsplattform 



*Accounting Theory &
Research*

*Calculative practices at the interfaces
of international development*

Forschungsplattform



CALCULATIVE PRACTICES IN INTERNATIONAL DEVELOPMENT



<http://www.un.org/millenniumgoals/>

Dissertationsprojekt David Twardowski, MSc

Hintergrund

- Veränderungen in der Entwicklungszusammenarbeit
- Konferenzen von Rom, Accra, Paris
 - Accountability
 - Kooperation
 - Harmonisierung
 - Evaluation
- Millennium Development Goals → 2015

Forschungsplattform



CALCULATIVE PRACTICES IN INTERNATIONAL DEVELOPMENT

GOALS AND TARGETS (FROM THE MILLENNIUM DECLARATION)	INDICATORS FOR MONITORING PROGRESS
GOAL 1: ERADICATE EXTREME POVERTY AND HUNGER	
TARGET 1: Halve, between 1990 and 2015, the proportion of people whose income is less than less than one dollar a day	1A. Proportion of population below \$1 (PPP) per day ^a 1B. Poverty headcount ratio (% of population below the national poverty line) 2. Poverty gap ratio [incidence x depth of poverty] 3. Share of poorest quintile in national consumption
TARGET 2: Halve, between 1990 and 2015, the proportion of people who suffer from hunger	4. Prevalence of underweight children under five years of age 5. Proportion of population below minimum level of dietary energy consumption

- Accountability & Evaluation
 - Reporting mit Kennzahlen
 - Quantifizierung als Objektivierung
- An "avalanche of numbers" (Iain Hacking)

(United Nations Development Group (2003). *Indicators for monitoring the Millennium Development Goals: Definitions, rationale, concepts and source*. New York: United Nations.)

Forschungsplattform



CALCULATIVE PRACTICES IN INTERNATIONAL DEVELOPMENT

Forschungsproblem

- Transformation des Diskurses der MDG in Accounting-technologien und die Disziplinierung und Restrukturierung des Felds der internationalen Entwicklung

Implikationen

- Analyse der kalkulativen Praktiken auf unterschiedlichen Ebenen (Projekt, Land, Entwicklungsorganisationen ...)
- "Auflösung" der monolithischen kollektiven Akteure
- Analyse der "new visibilities"

Forschungsplattform



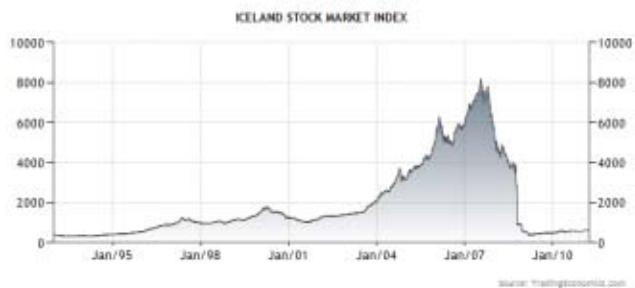
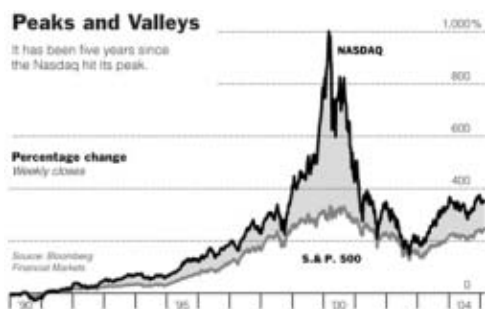
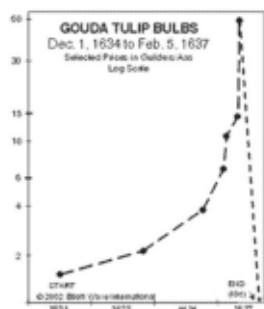
Forschungszentrum
Finanzmärkte und
Risiko

„The Inflow-Effect“
Bonn/Huber/Kirchler (2012)

Forschungsplattform



SPEKULATIONSBLASEN AUF FINANZMÄRKTEN - BEISPIELE



FORSCHUNGSFRAGE

Galbraith (1994), Kindleberger (2000) und Xiong/Yu (2011): Zufluss von neuen und unerfahrenen Händlern („Trader Inflow“) trägt zur Blasenbildung bei.

- Tulpenblase 1637
- Mississippispekulation und Südseeblase 1720
- Dot-Com Bubble 2000
- Blase am chinesischen Aktienmarkt 2007
- u.s.v.a.m

Forschungsfrage: Fördert der Zufluss von neuen und unerfahrenen Händlern Spekulationsblasen?

Forschungsplattform



„INNSBRUCK STOCK EXCHANGE“



Forschungsplattform



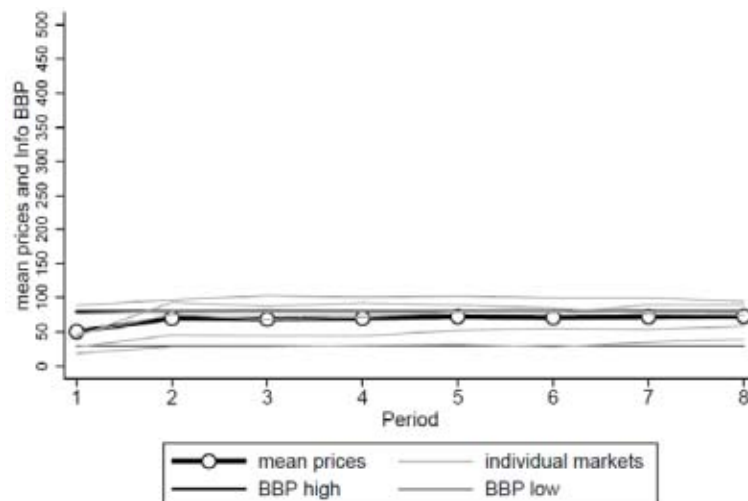
DIE AKTIE/DER MARKT

- Monetäre Anreize: Je besser die Rendite einer Händlerin, desto höher ihre Auszahlung in Euro (zwischen 0 und 100 Euro pro Stunde).
- Unternehmen FUTURE AG.
Die Aktie schüttet am Ende pro Stück (a) 30 oder (b) 80 Taler mit gleicher Wahrscheinlichkeit aus. Die Hälfte der Händler kennt (a), die andere Hälfte (b).
- Verschiedene Szenarien:
INFLOW: jede 2. Runde kommen 4 neue Händler in den Markt.
NO_INFLOW: die gleichen Händler handeln von Anfang bis Ende.

Forschungsplattform



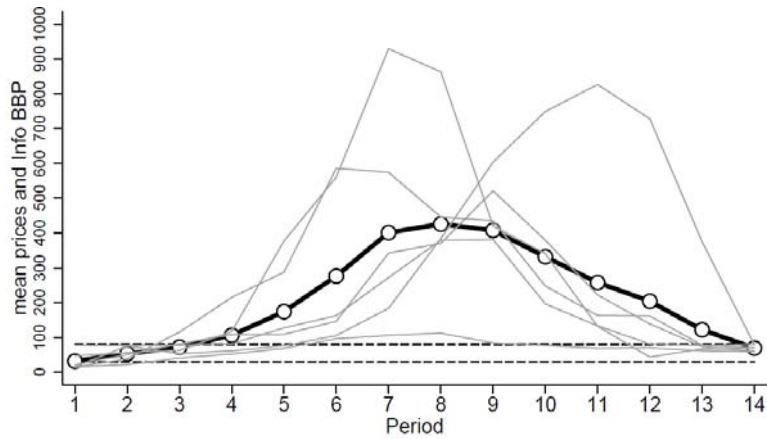
ERGEBNISSE 1 (Bonn/Huber/Kirchler, 2012) – Märkte OHNE „Trader-Inflow“



Forschungsplattform



ERGEBNISSE 2 (Bonn/Huber/Kirchler, 2012) – Märkte MIT „Trader-Inflow“



Die Abfrage der Händlererwartungen während des Experiments ergab, dass die Optimisten tatsächlich glaubten, dass die Aktie einige Hundert wert sei (obwohl maximal 80 gezahlt wurde)!
Überoptimismus!

Forschungsplattform



BEDEUTUNG DIESER FORSCHUNGRICHTUNG

Mit unseren Marktexperimenten leisten wir einen direkten Beitrag zur Verbesserung des Finanzsystems.

- Finanzmarkttransaktionssteuer
- Auswirkungen von Bonusvergütungen auf Risikoverhalten
- Zentralbankpolitik
- u.a.m.

Forschungsplattform



*Forschungszentrum
Organization Studies*

Partizipation und Organisation

Forschungsplattform



Einblick: ETHIK ALS KRITISCHE PRAKTIK

Richard Weiskopf, Hugh Willmott, "Ethics as critical practice: The Pentagon papers, deciding responsibly, truth-telling, and the unsettling of organizational morality", *Organization Studies* (forthcoming).

- Der Ausgangspunkt ist, dass wir nicht wissen, was „Demokratie“ oder „demokratisches Entscheiden“ ist. Demokratie erschöpft sich nicht in der Etablierung von Regeln und Prozeduren für demokratische Entscheidungen
- **Demokratie als ein kritisches Infragestellen** von etablierten Machtgefügen und „moral rules in use“ (Foucault).
- Als eine Intervention in Machtgefüge, die etablierte „Wahrheiten“ unterbricht.

Forschungsplattform



Ausblick: TECHNOLOGIES OF THE COMMONS (Work in progress)

Commons (Gemeinressourcen):

- Wissens-Commons: z. B. Sprache, kulturelle Traditionen, open source communities
- sozio-ökologische Commons: z. B. Fischbestände, Wälder, Wasser, Luft

Technologien der commons: Geben Unterstützung bei der Schaffung und Erhaltung von Gemeinressourcen

- Traditionelle Rechte an Gemeingütern: z. B. Fruchtgenuss, "Common of estover": Rodung von Holz für den Hausgebrauch auf fremden Grund
- Moderne Rechte an Gemeingütern: Open Source Lizenzen, Musikrechte

Commons und Partizipation

- Form der „Organisation“ von Zivilgesellschaft
- Selbstorganisierte, autonome Verwaltung der Commons

Forschungsplattform



*Forschungszentrum
Strategische Führung,
Innovation & Marke*

Open Innovation & Collective Authentication

Forschungsplattform



VON DER PARTIZIPATIVEN COMMUNITY ZUM GLOBALEN UNTERNEHMEN

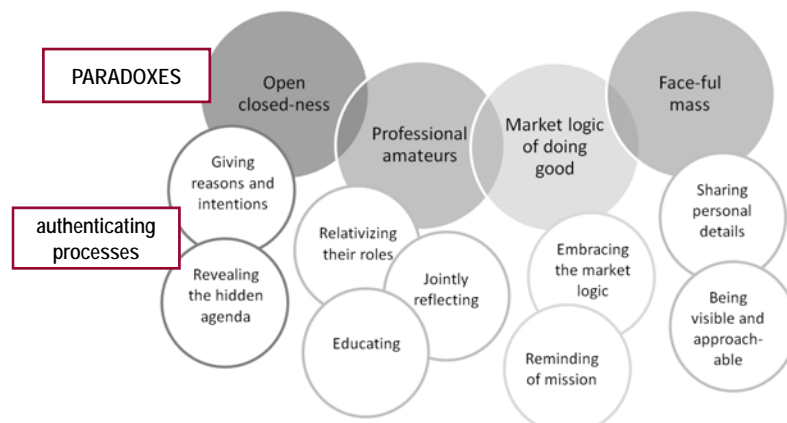


Gabl, S. & Hemetsberger, A. (2013). Collective Authentication, *Advances in Consumer Research*, Vol.40, forthcoming 2013.

Forschungsplattform



PARADOXIEN NÄHREN PARTIZIPATION



Gabl, S. & Hemetsberger, A. (2013). Collective Authentication, *Advances in Consumer Research*, Vol.40, forthcoming 2013.

Forschungsplattform



DISKUSSION

- Paradoxien sind Teil der Lösung
- Partizipative Konglomerate aus Individuen und dem Kollektiv
- Gemeinsame Praktik, nicht die Definition schafft Authentizität

Forschungsplattform



*Participation and
Meaning in Life*

Partizipation in Organisationen

Forschungsplattform



PARTICIPATION AND MEANING IN LIFE

- RÄUME: Organisationsen
- AKTEURE: Organisationsen & MitarbeiterInnen
- PARTIZIPATION: Organisationale Demokratie (ODEM)

ORGANISATIONALE DEMOKRATIE:

- Demokratische Betriebsstruktur (Mitbestimmung ist verpflichtend & durch direkte oder indirekte Formen institutionalisiert; die Einflussnahme kann nicht beliebig durch das Management gewährt oder zurückgenommen werden; Beteiligung am Unternehmenskapital und/oder am Unternehmenserfolg)
- Individuell wahrgenommene Partizipation der MitarbeiterInnen (= tatsächlich wahrgenommene Beteiligung der MitarbeiterInnen an operativen, taktischen und strategischen Entscheidungen)
- Soziomoralisches Organisationsklima (Offene Konfrontation mit Widersprüchlichkeiten & Konflikten; Zuverlässig/konstant gewährte Wertschätzung; Offene, zwanglose Kommunikation & partizipative Kooperation; Vertrauensvolle Zuweisung von Verantwortung; Organisationale Rücksichtnahme)

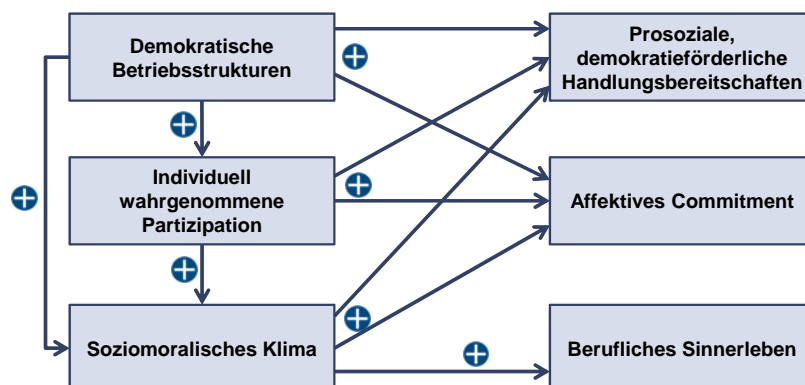
Forschungsplattform



PARTICIPATION AND MEANING IN LIFE

AUSWIRKUNGEN demokratischer Praktiken auf die MitarbeiterInnen:

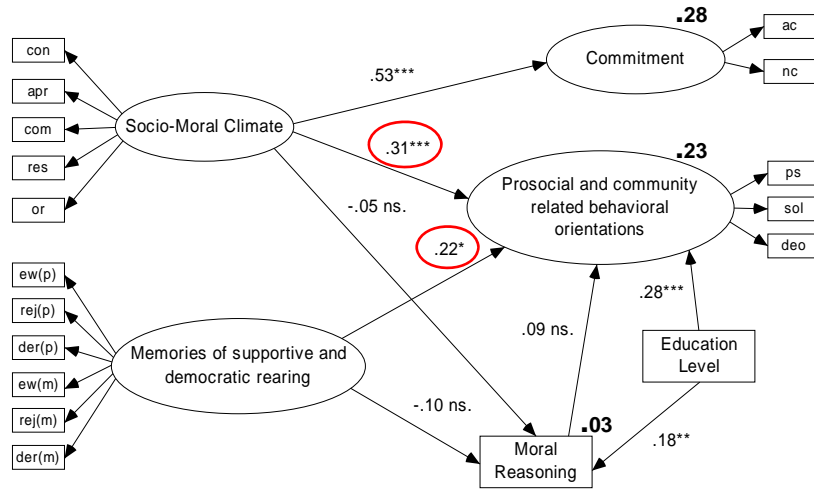
Weber, W. G., Unterrainer, C., & Höge, T. (2008); Weber, W. G., Unterrainer, C., & Schmid, B. E. (2009); Unterrainer, C., Palgi, M., Weber, W. G., Iwanowa, A., & Oesterreich, R. (2011); Pircher-Verdorfer, A., Weber, W. G., Unterrainer, C. & Seyr, S. (2012); Weber, W. G. & Unterrainer, C. (2012); Schnell & Höge (in press).



Forschungsplattform



Test of the hypothesized model in **conventionally** structured firms (N=193)

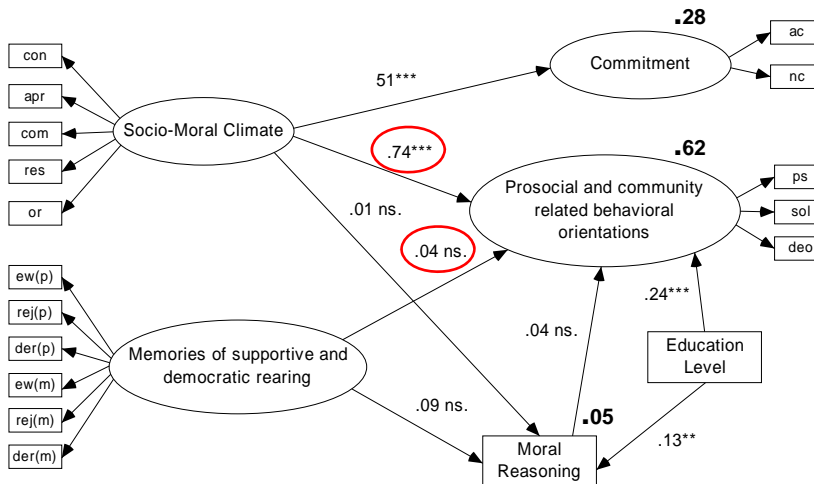


N=193; CMIN=211,173 (p<0.001), df=122; CMIN/df=1.745; TLI=.945; CFI=.956. RMSEA=.062

Forschungsplattform



Test of the hypothesized model in **democratically** structured firms (N=92)



N=92; CMIN=201,558 (p<0.001), df=122; CMIN/df=1.666; TLI=.914; CFI=.932. RMSEA=.086

Forschungsplattform



PARTICIPATION AND MEANING IN LIFE

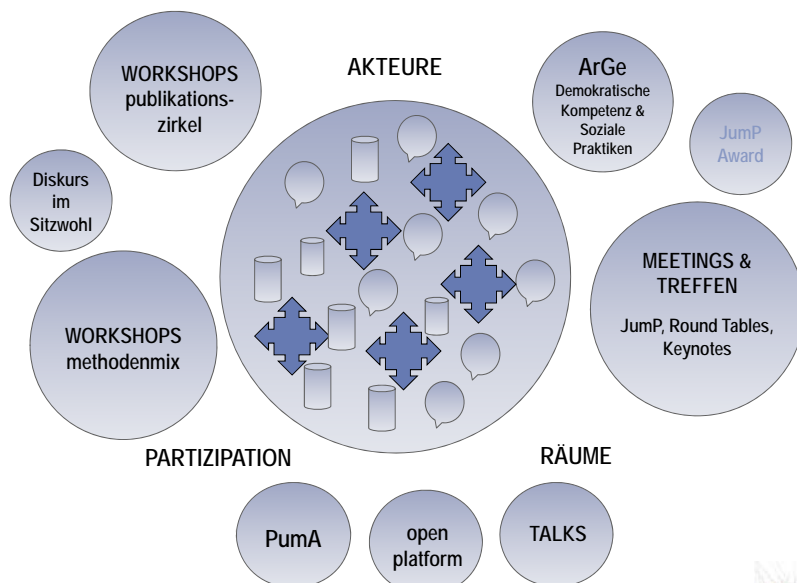
DISKUSSION:

- Sozialisationspotenzial von demokratischen Betrieben
- Sozialisationshypothese (Spillover-Effekt) versus Selektionshypothese

Forschungsplattform



PARTIZIPATION IM ÖFFENTLICHEN RAUM ORGANIZATIONS & SOCIETY – 2010-2012



Forschungsplattform



DIE FORSCHUNGSPLATTFORM IN ZAHLEN (2010-2012)

5 Frühjahrstreffen und Dezember Meetings

80 (Research) Seminare / Vorträge

9 Workshops (Publikationszirkel / Methodenworkshop / sonstige Workshops)

2 Open Platform Veranstaltungen

4 Konferenzen/Kongresse

1 Diskurs im Sitzwohl

1 öffentliche Veranstaltung ‚Luxus Demokratie‘

Forschungsplattform



Kontakt

Leitungsteam:

Andrea Hemetsberger

Gilg Seeber

Martin Senn

Koordinatorin:

Sarah Plank

Raum o.1.3 | Universitätsstraße 15 | A-6020 Innsbruck

Telefon +43 (0) 512 / 507 - 7192 | E-Mail orgsoc@uibk.ac.at | Internet

<http://www.uibk.ac.at/orgsoc/>

<http://www.uibk.ac.at/orgsoc/research/>

Forschungsplattform

